

Kaufleute, die Werkstätten der Künstler und Handwerker, Edelhöfe, Pacht- und Bauerhöfe wurden leer von jungen Männern. In Berlin allein ließen sich neuntausend junge Leute in die Liste der Freiwilligen einschreiben. So unwiderstehlich war der Strom, der Alles mit sich forttrifft, daß selbst beherzte Frauen und Jungfrauen nicht abzuhalten waren, unter dem Jägermantel das Geschlecht zu verbergen und sich den zum Schwertertanz ziehenden Schaaren anzuschließen. Wem wäre jene Marie Prochaska von Potsdam, ein sanftes Kind geliebter Eltern, unbekannt geblieben; — sie starb den Heldentod für's Vaterland. Auch jene edle Jungfrau in Schlesien ist mit Rührung genannt, die, weil sie Anderes nicht zu geben hatte, sich ihr schönes Haar abschchnitt und den Erlös dafür als Beitrag zur Ausrüstung der Freiwilligen, oder zur Pflege der Verwundeten hingab. Die Zahl derer aber, welche Geldsummen, zum Theil von hohem Belauf, oder Hab' und Gut, Ohr- und Fingerringe, Kleider, Betten spendeten, oder auf ihre Kosten Freiwillige ausrüsteten, ist Legion. — Als der König von solcher Begeisterung hörte, entrollten Thränen seinen Augen. Nicht länger zauberte er, den schweren Kampf zu beginnen. Der Kriegserklärung an Frankreich folgte am nächsten Tag, den 17. März, der

Aufruf an mein Volk.

Darin heißt es: So wenig für mein Volk, als für alle Deutsche bedarf es einer Rechenschaft über die Ursachen des Krieges, welcher jetzt beginnt. Klar liegen sie dem unverblendeten Sinne vor Augen. Wir erlagen unter der Uebermacht Frankreichs; der Friede schlug uns tiefere Wunden als selbst der Krieg. Das Mark des Landes ward ausgesogen: der Aderbau, sowie der Kunstfleiß der Städte gelähmt; die Hauptfestungen blieben vom Feinde besetzt. Uebermuth und Treulosigkeit vereitelten meine besten Absichten, und nur zu deutlich sahen wir, daß Napoleons Verträge mehr noch, als seine Kriege uns langsam verderben mußten. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo alle Täuschung aufhört. Brandenburger, Preußen, Pommern, Schlesier, Litthauer! Ihr wißt, was euer trauriges Loos sein wird, wenn wir den Kampf nicht ehrenvoll endigen. Große Opfer werden von Allen gefordert werden; denn unser Beginnen ist groß und nicht gering die Zahl und die Mittel unserer Feinde. Aber welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für welche wir sie hingeben, für die wir streiten und stehen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein. Es ist der letzte, entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsere Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsern Wohlstand. Keinen andern Ausweg gibt es, als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang, weil ehelos der Preuze und der Deutsche nicht zu leben vermag. Mit Zuversicht dürfen wir vertrauen, Gott und ein fester Wille werden unserer Sache den Sieg verleihen, und mit ihm die Wiederkehr einer glücklichen Zeit.“ —

Zugleich wurde eine Verordnung wegen Errichtung der Landwehr im ganzen Umfange des Reichs erlassen: „Mit Gott für König und Vaterland“ solle ihr schöner Wahlspruch sein. Mit demselben Wahlspruch hatte der König am Geburtstag der Königin Luise, am 10. März, den Orden des eisernen Kreuzes als Auszeichnung für die Helden des Befreiungskrieges gestiftet.

„Der König rief, und Alle, Alle kamen!“ ist das erhebende Gedenkwort jener herrlichen Zeit geblieben. Ganz Preußen war wie eine große Werkstätte des Krieges; alle Kräfte regten sich in neuer Lust und Frische. Jünglinge, die